

## Interview Niklas

(Theodor-Storm-Gemeinschaftsschule Kiel)

*Per Whatsapp durch Alexandra*

Alexandra: Hallo Niklas, hier ist Alexandra aus der Blog-Redaktion des SDLs 2018. Wir sollen ein paar Interviews mit euch führen, um einen Eindruck von eurem Stück, eurer Gruppe usw. zu bekommen, manches stellen wir dann auf dem Blog online. Wäre super cool, wenn wir schreiben oder telefonieren könnten.

Niklas : Ok.

Alexandra: Dann erstmal zu dir: Wie alt bist du? Wie heißt eure Schule? Und warum bist du in der Theatergruppe?

Niklas : Ich bin Niklas und 17 Jahre alt. Wir kommen von der Theodor-Storm-Gemeinschaftsschule aus Kiel in Schleswig-Holstein. Ich kam aus Zufall zum Theater. Ich hatte eine OP am Fuß und konnte bei den Schnuppertagen der verschiedenen Angebote für die Wahlpflichtkurse des kommenden Schuljahres nicht dabei sein, also musste ich blind wählen. Ich habe „Gestalten und Informatik“ gewählt, dachte aber, dass „Gestalten“ so etwas wie Kunst wäre. Ich war eine sehr schüchterne Person, aber dank der Lehrkräfte konnte ich diese Schüchternheit aus meinem Leben verbannen und seitdem blühe ich im Theater richtig auf.

Alexandra: Also besteht eure Gruppe aus Leuten, die alle so um die 17 Jahre alt sind und somit in der 11. Klasse?

Niklas : Unser Theaterstück ist mit der 10. und der 9. Klasse entwickelt worden. Wir sind zwischen 15 und 18 Jahren alt.

Alexandra: Wie heißt euer Stück und wovon handelt es? (Ohne zu viel zu verraten ;))

Niklas : Unser Stück heißt „Na Gott sei Dank“. Es geht um das Thema Religion. Wir zeigen dem Publikum die schönen Seiten der verschiedenen Religionen, aber auch einige Schattenseiten die der Glaube mit sich bringt, die viele gläubigen Menschen nicht wahr haben wollen und leider Gottes ausblenden...

Alexandra: Bist du denn selber gläubig?

Niklas : Ich selber bin nicht gläubig und gehe sehr kritisch an die Sache heran. Meine Großmutter ist streng katholisch und hat versucht es an mich weiter zu geben, aber das hat nicht wirklich funktioniert.

Alexandra: Hat dir das Thema denn trotzdem von Anfang an gefallen? Und wenn nicht ab wann hat es das? ( Ich gehe davon aus, dass es dir nun gefällt? ;)) Und bist du zufrieden mit dem Endprodukt bzw. seid ihr es?

Niklas : Also das Thema hat mir ehrlich gesagt anfangs sehr schlechte Laune bereitet, aber als wir mit der Produktion anfangen, uns gegenseitig unsere Geschichten zu erzählen, warum wir

glauben, was wir glauben und wie es uns hilft, da flossen schon so einige Tränen. Weil es eben meistens nicht einfach nur ein stumpfer Glaube ist, sondern viel mehr dahinter steckt. Mir gefällt unser Stück mittlerweile sehr gut. Im Allgemeinen gibt es immer das ein oder andere, was man hätte besser machen können, aber das würde unser Theaterstück verfälschen. Wir sind alle sehr zufrieden. Es ist für uns perfekt so, wie es ist.

Alexandra: Hat sich dein Standpunkt zu Religion durch das Stück verändert?

Niklas : Also mein Standpunkt hat sich von meinem Glauben her kein Stück verändert, aber ich habe festgestellt, dass ich viel toleranter und offener geworden bin, was Religionen angeht.

Alexandra: Inwiefern würdest du sagen, hat euer Stück etwas mit dem vorgegebenen SDL-Thema "Theater und Politik" zu tun?

Niklas : Ich finde unser Stück hat etwas mit Politik zu tun, da es ja auch im juristischen Bereich oft Streitigkeiten mit Religionen gibt, was jetzt Zwangs- oder freie Entscheidungen angeht. Das deutsche Gesetz sagt ja, dass jede Religion frei ausgelebt werden kann, solange sie keinen anderen Menschen schadet, aber wir haben zum Beispiel über Situationen geredet, in denen ein Ex-Moslem sich durch seine Beschneidung als Kind entmannt gefühlt hat und vor Gericht aufgrund der deutschen Religionsfreiheit keine Entschädigung oder Ähnliches bekommen hat. Da hat die Politik, denke ich, noch Einiges zu tun und sollte solche Freiheiten in einem Land wie Deutschland einschränken. Bei religiösen Traditionen, wie der Beschneidung, die ein Leben lang einschränken können, sollte es, wenn diese in einem freien Land wie Deutschland durchgeführt werden, vielleicht ein Mindestalter geben, in dem diese Bräuche durchgeführt werden. So kann sich die Person z.B. mit 14 Jahren schon eher bewusst für oder gegen die Religion der Eltern und die Bräuche und Regeln, die damit einhergehen, entscheiden. Abgesehen davon leben ja sehr viele Migranten in Deutschland und bringen verschiedene Religionen mit sich, auch da muss Einiges getan werden, damit jeder seine Religion ausleben kann, sich akzeptiert fühlt und es keine Konflikte gibt. Zum Beispiel müssen Gotteshäuser zum Beten gebaut werden.

Alexandra: Und wenn man die Frage jetzt auf euer Stück direkt bezieht? Spielt Politik da eine klare Rolle oder schwebt sie eher so über dem gesamten Thema?

Niklas : Also wenn ich es nicht übersehen habe, dann spielt die Politik keine direkte Rolle bei uns, aber es gibt Szenen, in denen man sich denkt „Hey...was hätte Politik oder Toleranz da anders machen können!“

Alexandra: Wie habt ihr euch an das Stück herangearbeitet? Hattet ihr irgendwelche Workshops?

Niklas : Wir hatten so einige Workshops mit Alina Gregor (einer Theaterpädagogin aus Hamburg). Sie hat mit uns Präsenz und Auftritt auf einem ganz anderen Level geübt! Das hat uns viel bei unseren Bewegungs- und Auftrittsideen geholfen. Wir haben anfangs nur miteinander gesprochen und uns dabei über unsere Glaubensarten, und wie wir sie leben, ausgetauscht. Eines Tages kamen die Lehrkräfte mit religiösen Texten und wir sollten aus dem Nichts Szenen dazu spielen, was uns etwas überrascht hat! Wir haben anfangs bestimmt 10 Minuten lang nichts getan, weil wir uns besprochen haben und keinen Anfang finden konnten. Also meinten unsere Lehrkräfte, dass wir einfach unsere ganzen Ideen, die wir besprochen hatten, spielen sollen - einfach mittendrin anfangen ohne einen Beginn und ohne Ende, denn das könne man sich später noch überlegen. Gesagt, getan. Wir haben einfach angefangen und es kamen echt witzige aber auch ernste Sachen dabei heraus! Es hat eine Menge Spaß gemacht und ich freue mich darauf, wieder spielen zu dürfen.

Alexandra: Wie würdest du eure Gruppe beschreiben? Wie viele seid ihr? Wie findest du eure Zusammenarbeit?

Niklas : Meine Gruppe...wie ich die beschreiben würde... Wir sind eigentlich ein verspieltes Pack, aber wenn es um den Theaterbereich, oder um Teamarbeit geht, sind alle voll dabei! Soweit ich weiß, sind wir um die 20 Leute. Mich hat die Anzahl nie interessiert, solange wir ein Team sind. Manchmal, wenn wir sehr harte Probenstage hinter uns hatten, aber noch irgendwie an einem Freitag-Nachmittag proben mussten, dann ließ die Kooperation zu wünschen übrig, weil alle erschöpft und genervt waren! Im Großen und Ganzen finde ich die Zusammenarbeit aber super!

Alexandra: Und was spielst du für eine Rolle? (Ohne Spoiler ;))

Niklas : Eine wichtige. Ich bin in diesem Stück ein Rollenwechsler, ich spiele nicht eine sondern ganz viele verschiedene Rollen.

Alexandra: Ich habe auf den Zetteln, die wir bekommen haben, gesehen, dass du vielleicht einen Poetry-Slam vortragen willst? Machst du so etwas?

Niklas : Nein, ich habe es mir anders überlegt. Ich habe Poetry-Slams zuhause liegen, aber ich möchte nicht mehr.

Alexandra: Neiiiiin, warum nicht? :(

Niklas : Ich habe keine Lust, ich will mir noch mehr Freizeit nehmen. Die Abende habe ich schon durchgeplant.

Alexandra: Die Abende auf dem SDL oder in deiner Freizeit?

Niklas : Auf dem SDL.

Alexandra: Ahh okay, klaro :) (Ich bin dafür, dass du es machst.) Dann noch eine letzte Frage, was verbindest du mit Kiel?

Niklas : Ich verbinde mit Kiel die Nähe zum Wasser!

Alexandra: Wohnst du nicht in Kiel?

Niklas : Tu ich.

Alexandra: Ist Kiel dann nicht noch mehr für dich als nur die Nähe zum Wasser?

Niklas : Es ist meine Heimat, ich will hier nicht weg! Ich fühle mich nur hier heimisch.

Alexandra: Also möchtest du nie aus Kiel wegziehen?

Niklas : Nee, vielleicht mal eine Weltreise oder ein bis zwei Jahre Neuseeland, aber ich würde wieder zurück kommen.



